

Hoffnung für Syrien

Auf einmal ging es ganz schnell. In weniger als zwei Wochen haben islamistische Widerstandskämpfer das Assad-Regime gestürzt und den Diktator mitsamt seiner Familie aus dem Land gejagt. Seine Unterstützer in Moskau und Teheran haben ihm dieses Mal nicht geholfen. Ob sie nicht konnten oder nicht wollten sei mal dahingestellt. Mit der Flucht des Tyrannen Assad endet in Syrien eine über 50 Jahre andauernde Ära, die von Unterdrückung, Willkür und Bürgerkrieg geprägt war – ein Zeichen der Hoffnung für Millionen von Menschen und für dieses so geschundene Land.

Über dieser Woche heißt es aus dem Lukasevangelium: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ Von Jesus selbst stammen diese Worte, und er sagt sie im Zusammenhang mit seiner Wiederkunft am Ende der Zeit. Dann sollen wir aufsehen und unsere Häupter erheben. Wirklich erst dann?

Nein, natürlich auch schon jetzt! Denn das Leben und noch viel mehr unser Glaube lehren uns, dass wir immer gut beraten sind, mit geradem Rücken und erhobenem Haupt durch die Zeiten zu gehen. Denn erstens gibt es immer Hoffnung darauf, dass sich die Dinge zum Guten wenden und zweitens hat uns Christus zugesagt, uns in allem, was kommt, zu begleiten.

"Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende", so waren seine Worte.

„Seid fröhlich in der Hoffnung“, das schreibt Paulus an die Christinnen und Christen in Rom. Hoffnung hilft zu leben, schwere Zeiten zu überstehen und den Mut nicht zu verlieren, den wir brauchen, um weiterzugehen auf unseren Lebenswegen. Der Advent ist eine Zeit, in der wir uns dieser Hoffnung erinnern. Es ist die Hoffnung darauf, dass wir die weltverändernde Kraft, die von der Krippe im Stall von Bethlehem ausgeht, immer wieder spüren und erleben werden – die Kraft der Barmherzigkeit, des Friedens und der Liebe.

Über alle Glaubensgrenzen hinweg können Millionen von Syrerinnen und Syrern in diesen Tagen darauf hoffen, dass ihr Land in eine gute Zukunft geführt wird. Und die Nationen, denen die Würde eines Menschen das höchste Gut ist, sollten Syrien helfen, sich wieder aufzurichten, die Wunden des Krieges zu heilen und den syrischen Menschen in all ihrer Unterschiedlichkeit wieder eine gute Heimat zu werden. Und wir alle können dafür beten, dass es gelingt. Amen.